

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 5 (1848)

**Register:** Chronologische Verzeichnisse des fünften Bandes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Chronologische  
**Verzeichnisse des fünften Bandes.**

Von Joseph Schneller.

**a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.**

	Seite.	
1201.	Es erfolgte eine gegenseitige Uebereinkunft zwischen dem Abte von St. Urban und dem Kirchherrn und Bolke zu Winau, und dann wiederum zwischen den Freien von Bechburg, den Grafen von Froburg und dem Gotteshause St. Urban, betreffend Abtretungen und Austausch von Zehnten, Gütern, Vogteien und Kirchensätzen. Mittelft dieses Briefes nun trittet Bischof Diethelm von Constanz mit seiner Zustimmung bei . . .	223
1206.	Graf Herman von Froburg ertheilt den Mönchen von St. Urban für sich und alles, was sie führen oder tragen, Befreiung von Fährgelt und Zoll in seinen Gebieten und Gerichten . . . . .	225
1241.	Abt Wernher von Cappel und die Brüder des Hauses zu Hohenrain treffen einen Umtausch wegen Gütern in Ebersol und im Grüt, gegen Besitzungen zu Niderwyl (Wiprechtswil?) bei Ram . . .	226
1246, 1 März.	Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Sulzberg erwerben vom Deutschhause Hitzkirch als Erblehen um 24 Pfund ein Grundstück in Pfafwil, und verzinsen selbes alljährlich auf hl. Andreas mit 12 Pfenningen . . . . .	226

- 1253, 4 Brachm. Graf Hartman der jüngere von Riburg verzichtet zum Seelenheile seiner allzufrühe verbliebenen Gemahlin Anna von Kaprechtswile, und auf daß für das Leben seines vielgeliebten Sohns Werner im Gotteshause Wettingen zum Himmel gefleht werde, auf alle Ansprüche an Leuten, welche Abt und Convent im Lande Uri besaßen . . . 227
- 1255, 4 April. Der Cardinaldiacon Peter spendet, als apostolischer Legat, allen Christgläubigen 40 Tage Ablass, welche zum neuen Klosterbaue in St. Urban fromme Beiträge steuern . . . . . 228
1256. Hartman von Baldegg veräußert zwei seiner Gemahlin Elisabetha zugehörige Schupossen in Armensee, und weist ihr dagegen zwei andere Schupossen in Sarmensdorf an, welche aber jährlich dem Hause Hohenrain mit 12 Pfening verzinset werden müssen . . . 229
- 1259, 2 März. Ein gewisser Burghard von Neuenkirch vollbrachte in Sempach einen Todschlag, und ward deshalb kirchlich geächtet. Zur Sühne seiner Missethat übergibt er den gottgeweihten Schwestern zu Neuenkirch ein dortiges Grundstück von zehn Mannwerk, auf daß sie ihm einen Theil seiner Buße abnähmen, und nach dessen Hinscheiden seinen Leib kirchlich begraben möchten . . . . . 158
- 1261, 6 April. Burghard der Archidiacon durch Burgund, gibt in die Hände Peters des Commendurs und der Spitalbrüder von Jerusalem zu Hohenrain ein Gut bei Buttisholz auf . . . . . 229
1273. Jacob von Rüdinkon tritt eine Schuposse in Altwis, welche er vom Ritterhause Hohenrain zu Erblehen besaß, diesem Hause für 10 Mark Silbers als Eigen ab . . . . . 230
1274. Abt Ulrich und der Convent von Einsiedeln tretten den Spitalbrüdern zu Hohenrain jene Besitzungen in Oberebersol als Eigen ab, welche Ritter Marquard

	Seite.
	von Rüssegg und seine Vorfahren um einen Jahreszins von 5 Schilling zu Erbe trugen . . . . . 231
1276.	Walter von Williswiler und Gemma sein Weib, welche um 20 Mark Silbers ein Haus in der Lachen gekauft, und dasselbe dem Commendur Heinrich von Hermoltsheim und den Brüdern in Hohenrain zu Pfand gegeben hatten, empfangen es nun wiederum von demselben Hause um einen Jahreszins von 6 Pfennigen . . . . . 231
1280, 6 Herbstm.	Graf Hartman von Froburg verkauft unter gewissem Vorbehalte dem Ritter Margward von Isental Hof und Vogtei Knutwil für 60 Mark Silbers . . . . . 232
1280, 21 Weinm.	Margward von Isental verkauft Hof und Vogtei Knutwil an Propst Lütold und das Capitel zu Zofingen . . . . . 234
1280, 21 Weinm.	Propst und Capitel zu Zofingen nehmen Herrn Margward von Isental zum Vogte über Knutwil an, und bestimmen dessen Gehalt und Gerechtsamen . . . . . 235
1282, 29 Jänner.	Ritter Johannes von Rüssnach, Eppo und Ulrich seine Söhne, Anna und Elsi die Töchter, gründen zu Neuenkirch ein Kloster von Augustinerfrauen, genannt reuige Schwestern der hl. Maria Magdalena. Hiefür übergeben sie ihre eigene Kirche daselbst mit allem dazu gehörenden Rechte; inner vier Jahren solle jedoch ein ordentlicher Convent mindestens mit zwölf Frauen hergestellt werden, widrigenfalls diese Stiftung nutzlos, und die Kirche wiederum an ihre frühern Herren fallen würde . . . . . 159
1282, 15 März.	Bischof Rudolf von Constanz bestätigt die der Meisterin und den Frauen zu Neuenkirch gemachte Vergabung des dortigen Kirchensazes . . . . . 161
1282, 4 Weinm.	Bischof Rudolf spendet allen reumüthig Beichtenden, die den in der äussersten Armuth lebenden Klosterfrauen zu Neuenkirch ihr Almosen reichen, vierzig Tage Bußnachlass . . . . . 161

- 1283, 28 Heum. Papst Martin IV. bekräftiget von Orvieto aus, in Folge der an ihn gerichteten Bitte der Schwestern zu Neuenkirch, die Schenkung des dortigen Kirchensazes . . . . . 162
- 1284, 19 Heum. Bischof Rudolf genehmiget einen von sieben Bischöfen dem Gotteshause Neuenkirch auf verschiedene Festtage des Jahres ausgestellten Ablassbrief . . . . . 163
- 1285, 26 Jänner. Ein den Herren von Rothenburg und Wolhusen leibeigenes Weib verkauft, mit Zustimmung derselben, den Büßserinnen zu Neuenkirch ein ihr als Morgengabe angehörendes Gut zu Sigboldingen . . . . . 163
- 1286, 20 Winterm. Der Cardinalbischof Johannes von Frascati, nachdem er als päpstlicher Gesandte in den teutschen Landen die regellose Zucht der dortigen Klöster der Reuerinnen eingesehen und über deren Verfallernste Beschwerden einvernommen hatte, beauftragt von Speier aus den Provinzial des Predigerordens, diese Gotteshäuser zu besuchen, mit Lehre und Beispiel zu überwachen, und zur ursprünglichen Ordensregel zurückzuführen . . . . . 164
- 1287, 8 Christm. Der apostolische Legat Johannes von Frascati einverleibet von Clairvaux aus die reuigen Schwestern der hl. Maria Magdalena dem Predigerorden, und unterstellt selbe in allen geistlichen Dingen dem daherigen Ordensprovinziale in den teutschen Landen . . . . . 165
1288. Die Kinder und die Wittwe Rudolfs des Friesen verkaufen mit dem Ritter Johannes von Büttikon der Priorin Ita und dem Convente in Neuenkirch, ihre ererbten und zu Sigboldingen gelegenen Besitzungen . . . . . 167
1289. Ulrich der Schultheiß von Sempach, veräußert mit Einwilligung seiner Gattin Mechtildis und seiner Söhne Nicolaus und Walter, Eigengüter zu Adelswile an das Gotteshaus Neuenkirch . . . . . 168

- 1292, 17 Augstm. Priorin und Convent zu Neuenkirch waren klagend bei dem Bischöfe eingekommen, weil der Pfarrverweser und die Capläne zu Sursee sich nicht scheuen, ihnen Uebels nachzureden, als lebten sie nicht regelgemäss und ihren Gelübden getreu. Nun beauftragt Bischof Rudolf den Propst in Münster für dermalen und in Zukunft, persönlich Erkundigungen über diese Streitsache einzuziehen, und falls die Klosterfrauen unschuldig befunden würden, die Verläumder mit den Strafen der Kirche zu züchtigen. 168
- 1294, 25 Horn. Abt Diethelm und der Convent in Truob bekennen, daß Bischof Heinrich von Constanz die beiden Kirchen Langnau und Lauperswil mit allen Rechten und Gefällen an den Tisch ihres Gotteshauses abgetreten habe. Für die Pastorirung sollen Weltpriester dem Ordinariate vorgeschlagen werden, und das Kloster habe für deren Unterhalt genüßlich Sorge zu tragen . . . 236
- 1296, 7 Mai. Bischof Heinrich von Constanz befiehlt dem Propste zu Münster, daß er sich um die alten Gerechtigkeiten der Kirchen zu Sursee und Neuenkirch genau erkundige, und dieselben nach Befund aufrecht erhalte; daß er jegliche Zwistigkeit zwischen den beidseitigen Pfarrangehörigen niederschlage, und die Störer bestrafe . . . 169
- 1296, 5 Brachm. Ulrich von Landenberg, Propst zu Münster, fordert die Geistlichkeit von Sursee und Neuenkirch auf, daß sie diejenigen Untergebenen ihrer Kirchspiele, welche theils durch lange Erfahrung theils durch sonstige Kenntniß mit den Rechtsamen beider Kirchen vertraut, auf den 27 dieses Monats nach Sursee laden sollen, um vor ihm als dem aufgestellten Richter Zeugniß in diesen Dingen abzulegen . . . 169
- 1297, 1 Mai. Rudolf von Bramberg bewidmet die Frauen in Neuenkirch mit sechs Mütt Korn=

- gelts, drei Haber und drei Dinkel ab einem Gute zu Krebsingen, auf dass zu ewigen Zeiten dessen Fahrzeittag abgehalten werde . . . . . 170
- 1298, im Horn. Herr Ortolf von Utzingen veräußert an das Gotteshaus St. Urban 4 Schupossen Eigengut zu Lozwil um 90 W. Pfenning . . . . . 237
- 1298, 6 Herbstm. Ritter Diethelm von Wolhusen verkauft mit Zustimmung seiner Söhne Walter und Marchward, an Rudolf von Schauensee u. a. m. seinen Hof zu Arhegge, wobei auch die Gemahlin Elisabetha auf das darauf haftende Leibgeding verzichtet . . . . . 172
- 1299, 28 Horn. Abt Johannes und der Convent in den Einsiedeln treffen mit Abt Peter und dem Convente zu Beinwil einen Austausch um Güter im Breisgau (Eiela, Martiszell und Entenburg), gegen Besitzungen im K. Lucern. (Eugschwil, Gosbrechtingen und Urswil) <sup>1)</sup> . . . . . 238
- 1299, 14 Herbstm. Auf einem Hause vor der Schal in Lucern haftete ein Zins von 2 Schl., welche als Fahrzeitgut s. J. darauf geschlagen worden, und alljährlich dem Allmosenramte fällig waren. Der Besitzer des Hauses, Nicolaus von Stans, wollte sich dieser Pflichtigkeit entziehen, wurde aber vom Leutpriester Heinrich, als bestellter Schiedmann, für schuldig erkannt . . . . . 241
- 1300, 14 Weinm. Der Freie Rudolf von Arburg, Kirchherr zu Büron, begibt sich der habenden Ansprache auf jene Güter in Büron, welche sein Bruder Ulrich seiner Gemahlin Elisabetha von Buchegg und deren Kindern als Leibgeding vermacht hatte . . . . . 241
- 1302 R., Johans sel. Sohn von Eich, vergabet seinen beiden Schwestern Agatha und Elsi, Klosterfrauen zu Neuenkirch,

<sup>1)</sup> Zwischen den Pfarreien Hochdorf, Rain und Remerswil gelegen.

- mehrere Güter zu Sich gelegen, damit es ihnen nicht gebrähe an Kleidungsstücken und anderm Benöthigten. Nach ihrem Tode fällt das Ganze an das Gotteshaus, und die Nonnen verpflichten sich zu einem Jahrzeit für den Geber und seine sämmtliche Familie. 173
- 1309, 30 Augstm. Die von Büttikon vergaben an das Gotteshaus St. Urban mehreres Besizthum, aus deren Gefällen kirchliche Gedächtnisse sollen abgehalten werden; unter anderm werden 5 Schilling am Hohen- donnerstage verwendet, um 60 Armen die Füße zu waschen, wo dann jeglicher nebst einem Pfening, Wein, Brot und ein Gericht erhält; überdieß 4 einpfündige Wandel- Kerzen für die Kirchen in Pfaffnau, Reiden, Schöb und Zell. Am Schlusse des Briefes verzichten die von Büttikon feierlich und für immer auf das widerrechtlich angesprochene Patronatrecht der Capelle zu Fribach 243
- 1309, 12 Herbstm. Clemens V. ermächtiget die Abte von Weingarten und Engelberg, sowie den Constanzischen Chorherrn Lütold von Röttelein, die durch das bischöfl. Gericht über die Schwyzer wegen dem Marchenstreite mit Einsideln (Nein- sedellum) verhängte Excommunication, je nach Befund der Sache zu bestätigen oder zu zernichten 245
1310. Johannes von Rüdikon verordnet mit Einwilligung von Frau und Sohn für seine geistliche Tochter Mechtild zu Neuenkirch, auf seinen Tod hin, zwei Mütt Korngelß ab einem Gute in Weinschwanden. Sobald auch die Mechtild gestorben sein wird, soll das Kloster alljährlich am 7 Jänner den Jahrestag für die von Rüdikon feiern 174
1311. Schwester Berchta von Sonnenrain vergabet dem hl. Ulrich zu Neuenkirch ihre Hofmatte in Rüggeringen, welche alljährlich 5 Schilling Pfening zinsset,

- die zu Wachskerzen auf den Altar des Gotteshauses verwendet werden sollen. 175
- 1311, 9 Heum. Burchard Böffi gibt all sein liegendes und fahrendes Gut gegen sechs Mütt Kornes alljährlich dem Kloster in Neuenkirch auf. Nach dessen Tod fällt es ganz an den Tisch des Convents, und ihm und seinen Verwandten wird hiesfür Fahrzeit gehalten . . . . . 176
- 1311, 2 Herbstm. Das Stift Münster als Lehensherr der Kirche Schongau, und Werner von Wolishofen Chorherr des Stifts als Kirchherr daselbst, hatten Zehntenstreit. Schiedsrichter, an welche die Sache gesetzt wurde, sprechen nun dem Kirchherrn nicht unbedeutende Rechte zu . . . . 246
- 1312, 19 Winterm. Die Spitalbrüder zu Hohenrain erlauben den Verkauf eines ihnen zinsfälligen Akers in dem Kirchspiele Windisch, an das neugegründete Gotteshaus Königsfelden . . . . . 248
- 1313, 13 Weinm. Der Caplan der hl. Jungfrau in Münster verkauft mit Einwilligung seines Capitels dem Gotteshause Neuenkirch ein Pfrundgut, im Aspe genannt, für 16 G. Pfeninge neuer Zofinger-Münze 177
- 1313, 3 Christm. Ein Gut zu Siggenhusen im Kirchgange Entlebuch, Erbe des Teutschhauses Hitzkirch, kömmt kaufweise durch Burchard von Tannenfels und seine Schwester Berena an das Augustinerkloster Neuenkirch . . . . . 177
- 1314, 8 Herbstm. Clementa von Bechburg geb. von Coppensee verkauft mit ihren Söhnen Kunrad und Cuno dem Gotteshause Neuenkirch für 1 Pf. und 13 Mrk. Silbers eine halbe Hube zu Honegg im Kirchspiele Ruswil . . . . . 178
- 1315, 29 Mai. Herzog Leopold von Oesterreich bestätigt die im J. 1302 durch K. von Eich an dessen Schwestern in Neuenkirch gemachte Vergabung . . . . . 179
- 1315, 8 Heum. Marchwart von Wida, Commendur zu Hohenrain, gibt die Mühle zu Lippenrüti der Schwester Elisabetha von Rüss-

	Seite.
	nach, Klosterfrau in Neuenkirch, als Erblehen auf . . . . . 180
1316, 16 Augstm.	Graf Hugo von Buchegg übergibt dem Orden der hl. Maria des teutschen Hauses, und ihrem Landcommendur Berchtold von Buchegg, der sein Bruder war, die Burg von Buchegg mit allen dazu gehörigen Leuten, Besitzungen und Gerechtigkeiten . . . . . 248
1317, 13 Mai.	Die Klosterfrau Elisabetha von Rüßnach hatte dem Ritter Rudolf von Schauensee sel. 9. W. Pfenning s. J. verliehen, und wegen dieser Ansprache waltete nun Span entzwischen dem Gotteshause Neuenkirch und einigen Betheiligten. Mittelft dieses Briefes erfolget gegenseitige Ausgleichung. . . . . 181
1320, 1 Brachm.	Ritter Ulrich von Salnton und Anna sein Weib schulden dem Kloster Neuenkirch 10 W. Pfenning. Zur Sicherheit werden mehrere Güter unter verschiedenen Bedingungen verpfändet, welche Pfandschaften der Schuldner wiederum als Lehen um den Jahreszins eines Kapauns empfängt . . . . . 181
1322, 2 Winterm.	Abt Heinrich von Muri und Walther von Malters der Schultheiß in Lucern, urkunden im Kreuzgange zu Lucern, daß der Zehnten zu Knonau dem Gotteshause der Benedictiner in Lucern, alljährlich 14 Stük Kernen zinsset . . . . . 250
1323, 3 Weinm.	Katharina von Tannenfels geb. von Wessenberg vergabet den geistlichen Frauen in Neuenkirch eine Schuposse zu Sigerswil, auf daß nach ihrem Ableben Jahresgedächtniß für sie und alle ihre Anverwandten begangen werde . . . . . 183
1324, 11 Winterm.	Die Gebrüder Wandeler verkaufen dem Kloster Neuenkirch für 46 W. ein Gut zu Rot bei Buttisholz . . . . . 184
1327, 23 Brachm.	Walter ab Buttenberg, und Peter der Wirth von Geppnau bekennen, daß der Zehent zu Schöz, am Buttenberg, und zu Geppnau, so Abt Johannes in den

- Einsiedeln ihnen versetzt, nach 10 Jahren wieder möge gelöst werden . . . 251
- 1328, 29 Winterm. An den Kauf eines Gutes in Rot (s. 11 Winterm. 1324) gibt die Priorin zu Neuenkirch, Agatha von Eich, aus ihrem eigenen Vermögen 20 Pf. Pfening. Den davon alljährlich abfließenden Zins von 18 Viertel Korn will selbe nach ihrem Tode so verwendet wissen, daß 8 Viertel zu einem ewigen Nachtlichte in der gemeinsamen Schlafkammer und zur Ausbesserung der Kirchengewande, 8 Viertel gemäß früherer Bestimmung, 1 Viertel zur Kerze bei St. Ulrich, und das übrige Viertel wiederum an das Nachtlicht dienen sollen . . . . . 184
- 1329, 25 Mai. Neuenkirch erwirbt kaufweise von Burchard von Lannensfels für 17 Pf. Pfeninge Zovinger Währung, ein Gut im Aspe . . . . . 185
- 1329, 24 Brachm. Kaiser Ludwig der Baier verbietet, daß die über Schwyz, Uri und Unterwalden zu sezenden Reichsvögte die dortigen Leute an Leib und Gut nicht mehr drängen sollen, als hergebracht ist . . . . . 252
- 1331, 11 Weinm. Ritter Hartman von Rüssnach vergabet dem Gotteshause Menkirch, welches seine Vorfahren gegründet hatten, 2 Schupossen in Hallwil, auf daß von dem Convente für die ganze Familie deren von Rüssnach gebeten, und zu verschiedenen Tagen des Jahres Gedächtniß gehalten werde. (Aus diesem für die Genealogie des Hauses Rüssnach merkwürdigen Briefe geht zugleich die Verwandtschaft mit den Häusern Schauensee, Wessenberg und Bilmeringen hervor) . . . . . 186
- 1332, 14 Horn. Clara, des Meyers von Reitnau Gemahlin, stiftet in Neuenkirch und in Kirchbuel ein Jahrzeit für ihre sel. Mutter Belina von Notwil, Frau des Johannes von Malters. Hiefür bestimmt sie 6 Schilling Pfening, habend auf ihrem Gute zu Mettenwyl . . . . . 187

	Seite.
1332, 29 Weinm. Das Kloster Engelberg veräußert an Neuenkirch für 40 Pf. Pfenninge die Eigenschaft eines beträchtlichen Gutes zu Ibeldingen . . . . .	188
1335, 4 Mai. Neuenkirch erwirbt durch Kauf von den Gebr. Werner, Heinrich und Johannes von Reitnau, für 10 Schl. und 32 Pf. neuer Zosinger-Münze zwei Güter zu Mettenwyl und Adelnwyl . . . . .	189
1335, 4 Mai. Weil auf obige Güter Johannes von Malters lebenslängliches Nutznießungsrecht hatte, so setzten die von Reitnau den Frauen in Neuenkirch als Entschädigung 1 Mütt und 3 Malter Korn, alljährlich, so lange der von Malters lebt. Zur Sicherheit werden Geiseln gegeben . . . . .	191
1337, 13 Augstm. Herzog Albrecht von Oesterreich übergibt den Ordensfrauen in Rathhausen wegen ihrem keuschen und regelgetreuen Leben, aber auch zur Neuffnung des Gottesdienstes, den Kirchensaz in Emmen sammt der dazu gehörigen Eigenschaft der Güter im Hasle . . . . .	253
1338, 1 Christm. Zu Einsfeldn an der Kirchweihe wurden von den Schwyzern Angriffe, Verwundungen, ja selbst Todtschlag an österreichischen Unterthanen verübt. Darum erwuchs gegenseitiger Span, welcher nun mittelst dieses Briefes ausgeglichen wird . . . . .	254
1339, 24 Christm. Johannes von Malters, Burger zu Sem-pach, urkundet, wenn das Kloster Einsfeldn ihm oder seinen Erben vor Johanni 88 Mark Silbers ausrichte, so werde er dann die jährliche Gült, die er auf dem Hofe zu Eugschwyl kaufswise habe, um die gleiche Summe dem Gotteshause wieder abtreten . . . . .	255
1344, 14 Aug. Der Statthalter des Hauses Hohenrain, Johannes von Adlinkon <sup>1)</sup> leihet den geistlichen Frauen in Neuenkirch zu einem Erblehen um 18 Pfenning Jah-	

<sup>1)</sup> Er ist schon am 25 Augstm. 1326 Schaffner (Stadtarchiv Lucern.)

	Seite.
	reszins ein Gut, vor dem Stege genannt . . . . . 193.
1345, 24 Winterm.	Drei neue Altare in der Klosterkirche zu Neuenkirch werden geweiht, die jährlichen Gedächtnistage der Weihe festgesetzt, und Ablass den Gläubigen gespendet . . . . . 194.
1346, 29 Jänners.	Das Land ob Tripschen am Lucernersee ist verschwiegenes Lehen des Gotteshauses im Hof, und zinsset alljährlich der Propstei 7 Schl. Pfening . . . . . 256.
1348, 24 Mai.	Ritter Gotfrid von Hünoberg und seine Gemahlin Margaritha von Fridingen, bewidmen die Capelle zu St. Andreas, welche ihnen von der Propstei in Zürich übergeben worden war, und bauen und stiften einen neuen Altar in der Kirche zu Kam, oder eine neue Capelle bei derselben, bestimmen die Obliegenheiten des geistlichen Pfrundherrn, und behalten sich auf Lebenszeit das Lehenrecht der Pfründe vor . . . . . 59.
1349, 22 April.	Junker Heinrich von Pfaffnau und seine Chewirtin Benignosa von Teitingen, treten dem Abte Nicolaus und Convent in St. Urban alles, was sie im Ban und Kirchspiele zu Pfaffnau hatten, Burg, Leute, Güter ic., als rechtes Eigen ab . . . . . 257.
1350, 7 Jänner.	Heinrich von Winkel, Leutprieester zu Kam, gibt auf an die Hand Ritters Gotfrid von Hünoberg mehrere Acker und Güter, auf daß sein und seiner Schwester Berchta, Closterfrau zu Engelberg, Fahrzeit ewig in der Kirche zu Kam begangen, und den Armen Brot gespendet werde . . . . . 62.
1357, 3 Horn.	Ritter Johannes von Hornstein, von Johannes von Attingenhusen Ritter und Landammann in Uri, in Verhaft genommen, verspricht diesem gegen erhaltene Frist sich wieder zu stellen nach des Landammanns Wissen, Willen und Gunst: zugleich gibt er Trostung für

	Seite.
	259
1359, 13 Winterm.	260
1360, 24 Heum.	195
1361, 6 März.	196
1365, 28 Weinm.	199
1366, 18 Mai.	64
1367, 13 Jänner.	

sich, alle seine Freunde und Gesellen,  
und stellt Zeugen . . . . .

Die Abtissin zu Zürich, Beatrix von  
Wolhusen, urkundet nebst vielen merk-  
würdigen Zeugen, daß Abt Albrecht  
und der Convent von Wettingen alle  
ihre Eigenleute, so in Uri, Schwyz,  
Unterwalden und Ursern geseßen, ge-  
lediget, und an das Gotteshaus von  
St. Felix und Regula aufgegeben haben

Ritter Rudolf von Iberg verkauft seiner  
Base im Kloster zu Eschenbach, Mar-  
garitha von Iberg, ein Malter beider-  
lei Guts auf dem Hofe zu Buchholz;  
nach deren Tod sollen es zwei andere  
Schwestern, Anastasia und Verena,  
nuznießen, und wenn auch diese abge-  
storben, wird für die Familie Iberg  
Jahrzeit gehalten . . . . .

Eine gewisse Margaritha von Engelwar-  
tingen, welche nach dem Tode ihres  
Gatten sich entschlossen hatte, den  
Schleier zu nehmen, schenkt den Pre-  
digerfrauen zu Neuenkirch verschiedene  
namhafte Güter und Besitzungen als  
unwiderruffliche Gabe . . . . .

Peter, der Generalvicar Bischofs Hein-  
rich von Constanz, reconcilirt Kirche  
und Kirchhof zu Neuenkirch, bestimmt  
den 4 Heum. als Gedächtnistag der  
Weihe, und verleihet für verschiedene  
Anlässe Erlaß der für die Sünden  
auferlegten Strafen . . . . .

Frau Margaritha von Strassberg geb.  
von Wolhusen gibt unter der Burg zu  
Willisau dem Oesterreichischen Land-  
vogte Peter von Thorberg zu Handen  
seiner Herrschaft auf, die Beste zu  
St. Andreas mit der Vorburg und aller  
Zugehörung, wie selbe Herr Gotfrid  
von Hünoberg bisher von ihr und  
ihren Vordern zu Lehen gehabt hatte

Der Commendur des Deutschhauses Hiz-  
kirch, Bruder Peter von Stoffeln, gibt  
den geistlichen Frauen in Neuenkirch

		Seite.
	zehn Malter Dinkel, auf daß sie seinen Jahrestag begehren mögen . . . . .	201
1368, 4 Horn.	Die Reliquien der heiligen Blutzengen Vital und Pancratius werden in bedeutender Anzahl aus dem Deutschhause Birgelau im preussischen Culmerlande, nach der Pfarrkirche des teutschen Hauses Hitzkirch überbracht . . . . .	262
1370, 15 April.	Der Provincial des Predigerordens gestattet den Frauen in Neuenkirch von Strasburg aus, daß sie sich von jeglichem erprobten Priester dieses Ordens die Sünden = Lossprechung und die hl. Eucharistie ertheilen lassen mögen . . . . .	201
1370, 27 Weinm.	Ritter Gotfrid von Hünoberg veräußert (von Schulden bedrängt) mit Einwilligung seiner Söhne Hartmann, Heinrich und Häsli, an die Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich die Burg und Vorburg zu St. Andraes mit dazugehörigen Leuten, Gütern, Gerichten, Rechtsamen u. d. gl. um 28000 Fr. jeziger Währung . . . . .	66
1371, 25 März.	Gotfrid von Hünoberg vergabet an das Kloster Cappel zum Seelenheile seiner sel. Gattin Margaritha von Fridingen, gewisse Zinse (4 Mütt Kernen Gelts) zu Mülnau und St. Andreas, auf daß für sie eine jährliche Gedächtniß von den Mönchen abgehalten werde, und den Armen Almosen gespendet . . . . .	70
1371, 5 Aprils.	Graf Hans von Habsburg verschreibet sich gegen die Scheitler aus Uri und all ihre Helfer, welche seinen Bruder Gotfrid in Einsideln gefangen hatten, sich deßhalb niemals an ihnen rächen zu wollen . . . . .	262
1371, 4 Heum.	Ein Bekenntniß, daß das Luternau-Gut dem Gotteshause Neuenkirch alljährlich mit einem Mütt Korn zu einem Jahrszeit verfällt . . . . .	202
1372, 20 Weinm.	Gregor XI. freiet die Klosterfrauen Augustiner-, Prediger-, Franziscaner-, und St. Clara = Ordens aller päpstlichen Steuern und Auflagen . . . . .	202

	Seite.
1374, 25 Weinm. Gotfrid von Hünoberg und seine drei Söhne quittiren den Empfang von 1266 Gl., welche Herzog Leopold von Oesterreich an die Kaufsumme der Beste zu St. Andreas wiederum geleistet hatte . . . . .	71
1376, 11 Augstm. Ausspruch, vom Rathe zu Lucern erlassen, wegen der streitigen Fährte oder Schif- fang zu Rüßnach . . . . .	263
1384, 12 Jänner. Zur Sühne eines Todtschlags wird ein ewiges Licht vor St. Leodegarienbilde im Hof zu Lucern gestiftet. Die An- weisung hiefür auf Gütern zu Ebicon besteht in 13 Mäff Dels, und 5 Schil- ling Pfening dem Sigrift, dass er des Lichtes warte und es fleissig be- forge . . . . .	266
1384, 25 Jänner. Götz Müller, Gotfrids sel. Sohn von Zürich, verpfändet seiner Muhme Anna von Hertenstein geb. Müller für eine Geltschuld in 100 Gl. an Gold, 12 Mütt Kernen auf der obern Mühle zu Ram . . . . .	72
1386, 17 Heum. Im Sempacherkriege hatten die von Lucern und ihre Helfer viel des Eigenthums und Guts in Sicherheit nach Casteln bei Willisau gebracht. Nun geloben die Inhaber dieser Burg, das Gefökte un- verzüglich wiederum herauszugeben, so- bald es abverlangt werde, und zu hasten hiefür mit all' ihrem Eigen . . . . .	268
1387, im Weinm. Der Apostolische Abgesandte verleiht von Lucern aus, auf Bitte, allen Kirchen und Capellen des Landes Schwyz 100 Tage, ferner der Capelle St. Leonhard in Ingenbohl 40 Tage Ablass; über- diess gestattet der Legat, dass ein jeg- licher Priester das hl. Opfer in Ingen- bohl darbringen dürfe, falls der Kirch- herr von Schwyz nicht dahin kommen könnte . . . . .	269
1389, 26 April. Der Verkauf einer Schuposse in Wangen wird den Klosterfrauen zu Neuentkirch öffentlich vor Gericht zu Sursee durch den dortigen Schultheissen gefertigt .	203

- 1390, 19 Herbstm. Das Gotteshaus Neuenkirch erwirbt kaufweise von einem Bürger zu Sursee zwei Schupossen in Geuensee an die Pfründe seines Caplans . . . . . 205
1390. Den Zins von obigen beiden Schupossen niesset alljährlich als ein Leibgeding Anna Markschalin, und hastet auf Haus, Hofstatt und Scheune in Sursee beim obern Thor. Nach dem Tode derselben fällt das Ganze als Eigen dem Kloster zu . . . . . 206
- 1391, 12 Horn. Kaufbrief um zwei Häuser am Kornmarkt in Lucern (Nro. 344. 345.), beide Erblehen der Propstei im Hof. Eine besondere Ausbedingung ist: die Käufer haben den obern Gang zu dem obern Sprachhus (S. V. Abtritt) gleich zu benutzen und zu erhalten, hingegen soll Nro. 345. den Graben desselben Sprachhuses in seinen Kosten allein räumen 271
- 1393, 11 Weinm. Den mindern Brüdern in Lucern wird ein Haus und eine Hofstatt, neben dem Augustinerhause gelegen <sup>1)</sup>, geschenkt. Da aber diese Beszung Erblehen des Klosters im Hof, so war zur Veräußerung die Einwilligung des dafigen Propsts erforderlich. Es geloben nun der Guardian Nicolaus Binder und der Convent, jeglicher Mahnung hierin von Seite des Gotteshauses der Benedictiner getreu nachzukommen . . . . . 272
- 1401, 12 Herbstm. Abt und Convent in Truob und der edle Mann Burghard von Sumiswald, dessen Vorfahr Ritter Lütold von Sumiswald das Kloster Truob gegründet und die Capelle in Marbach mit Zehnten und Gefällen bewidmet hatte, bitten den Bischof Johannes Mönch von Lausanne, in genannter Capelle einen Altar einweihen zu wollen. Mittelft dieses Briefes nun urkundet der Bischof, dass er mit Genehmigung Bischofs

<sup>1)</sup> Dieses Haus stand nach Gysat (B. 270) unter den Bäumen, oder auf dem jezigen Sternplatz.

- Margward von Constanz am 20 August. die Weihe vollzogen habe. Uebrigens solle Truob wie bisanhin Marbach in geistlichen Dingen versehen, so dass mindestens alle 2 Wochen eine hl. Messe dort gelesen werde. Die Wöchnerinnen sollen zu Marbach in die Kirche eingeführt, und Kerzen und Palmen eben dort geweiht werden. Schliesslich spendet der Bischof Ablass . . . . . 273
- 1406, 13 Mai. Herzog Friedrich von Oesterreich hatte der Anna Maness, Johanniter-Ordens, Tochter Götz Müllers sel., den von ihrem Vater vererbten Pfandsatz auf der Beste und Stadt St. Andreas zugestanden, mit der Befugniss, sie ferner zu versehen, jedoch nicht über 700 Gl., so dass dasjenige, um was ihr dieselbe Beste ic. mehr gestanden, quitt, los und ledig sein soll. Hiesfür urkundet nun Anna mittelst dieses Briefes . . . . . 75
- 1410, 8 Horn. Anna Maness verzichtet auf das Lehnrecht der Pfandschaft auf der Mühle zu Ram (s. oben 1384.) zu Gunsten der Hertensteinischen Erben . . . . . 76
- 1410, 24 Winterm. Albrecht, erwählter und bestätigter Bischof von Constanz, erlässt von seinem Schlosse Ruffenberg aus an die gesammte Bistumsgeistlichkeit ein Statut, betreffend Gefangenhaltung, Verstümmeln oder Töden geweihter clericalischer Personen, geschehe es von Seite Weltlicher oder Geistlicher . . . . . 275
- 1413, 15 Horn. Heinrich Göldlin, Bürger von Zürich, gründet zu seinem, seiner Gemahlin Anna, und seiner Voreltern Seelenheil, eine Capelle und ewige Pfründe im Kreuzgange des grossen Münsters daselbst in Ehren der hl. Gottesmutter, des Apostels Jacob und des Bekenners Jost. Der neue Caplan soll 4 Wochenmessen auf dem Altare halten, und bezieht als jährliches Pfrundeinkommen 40 Rh. Goldgulden, wofür der Stifter mit 3 Gültbriefen einsteht. Ueberdies

- hat der Geistliche der Göldlichen Caplanei dem Chore bei St. Felix und Regula fleißig beizuwohnen. Den Pfrundsatz behält sich die Familie Göldlin vor . . . . . 278
- 1416, 7 Augstm. Schultheiß, Rath und die Bürger der Stadt Lucern nehmen den Abt von St. Urban, Heinrich Haubting, und den Convent daselbst, gegen Leistung von 10 Pf. Pfening zu ihren rechten, ewigen Bürgern an, und geloben, das Gotteshaus fortan zu schirmen, und bei seinen alten Freiheiten und Rechten zu belassen. (Merkwürdig für das Jahr 1848!) . . . . . 282
- 1421, 13 Mai. Ulrich Mure, Bürger zu Lucern, und Anna sein Weib, ordnen zu ihrem Seelenheile ein ewiges Licht vor St. Andreas Altar in der Hofkirche, und schlagen diese Stiftung auf ihr freies Gut zu Gypfischwand . . . . . 283
- 1426, 22 Mai. Die Kirchengenossen von Silenen erkaufen von der Abtei des Frauenmünsters in Zürich um 80 Rh. Gulden zu Händen ihrer Kirche den Zehnten des Meieramts in Silenen, Wasen und Geschenen; die Silener wählen fürderhin den Pfarrer, und Zürich bestätigt die Wahl; einen ungehorsamen Geistlichen dürfen sie entsetzen. Ueberdieß fallen künftige Beschwerden hinsichtlich der Kirche, z. B. Bauten u. a. m., den Kirchengenossen anheim, ohne fernere Mitleidschaft der Abtei . . . . . 284
- 1428, 1 Horn. Das Gotteshaus St. Urban im Bonwald erwirbt als Schenkung von Elisabetha von Heidegg, Gemahlin des Edelknechts Rudolf von Erlach, Vogtei und Kirchensatz der Leutkirche zu Pfaffnau, mit allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten und Einkommen. <sup>1)</sup> . . . . . 287
- 1432, 24 Weinm. Gerichtliche Erkenntniß, auf eidliche Aussage fünf ehrlicher Bürger erlassen, in

<sup>1)</sup> Auch eine teutsche besiegelte Urkunde beinahe desselben Inhalts liegt vor.

	Seite.
1433, 12 Winterm.	289
1435, 10 Winterm.	291
1436, 15 Weinm.	292
1450, 11 Christm.	293
1452, 20 Jän.	294
1456, 13 Herbstm.	296

wie weit die Stubengesellen zu Schneidern in Lucern das obere und untere Stokwerk, das Fundament und das Dach ihres jüngst erkaufte Zunfthauses zu bauen und zu erhalten schuldig sind Kaiser Sigismund vergünstiget der Ob-  
rigkeit zu Schwyz das Recht, alle jene Pfarrkirchen im Lande mit Geistlichen zu belehnen, deren Besazung bisanhin vom Reiche ausgegangen war . . .

Der päpstliche Legat, Cardinal Julian, gibt den Lucernern die Freiheit, daß die zum Tode Verurtheilten von jeglichem Priester des Ortes, falls sie es reumüthig begehren sollten, das hhl. Sacrament empfangen, und in geweihte Erde begraben werden dürfen. Jedoch solle nach dem Genusse des hl. Leibes, aus Ehrfurcht, drei oder zum mindesten ein Tag mit der Vollstreckung des Urtheils inne gehalten werden

Die von Zug kaufen von Peter Koler, dem Meyer des Frauenmünsterhofes zu Meyerscappel, für 30 Rh. Gulden den Riemenwald, mit Holz, mit Grund und Grat u. s. w. Als Erbe der Abtei in Zürich soll davon alljährlich auf den 14 Herbstm. ein Zürcherpfenning Zins entrichtet werden . . .

Bischof Heinrich von Constanz bestätigt die Uebergabe des Kirchensazes von Pfaffnau an St. Urban. (s. ad 1 Horn. 1428.) . . .

Die Kirchgenossen auf Seelisberg kaufen sich mit 25 Pf. Pfening von Engelberg los um den Zehnten, den das Gotteshaus inne hatte von der wilden Isleten bergan bis an den Spreitenbach

Der sogenannte Schweigerische Brief, oder verträgliche Uebereinkunft mit Einwilligung Bischofs Heinrich von Constanz zwischen Propst Johannes Schweiger, dem Capitel im Hof, und dem Rathe von Lucern, um die Wahl eines Propsts, eines Chorberrn, und um

	Das Lehen der Leutpriesterei, der Laienpfründe, und der 4 Aemter: Cuskerei, Cammerei, Bauamt und Almosenamnt, und um andere Dinge mehr . . . .	297
1477, 23 Augstm.	Zug erwirbt mittelst Kauf von der Propstei Felix und Regula in Zürich den Hof und Widem zu Kam sammt dem Kirchensaz der Leutkirche, die Caplanei St. Andreas, die Kirche zu Meierscappel, und die Capelle in St. Wolfgang, mit allen zugehörigen Zehnten, Rechten, Nutzen und Beschwerden .	77
1482, 16 Winterm.	Der Constanzische Generalvicar Daniel reconcilirt die Kirche auf Emmeten im Lande Unterwalden, weiht einen neuen Altar, und ertheilt allen, welche an bestimmten Festen dem Gottesdienste andächtig beizohnen, und zu den Bedürfnissen des Altars hilfreiche Hand biethen, Ablass . . . . .	302
1502, 12 Herbstm.	Schiedrichterlicher Spruch in einem Streite zwischen Lucern und Zug um den Riesenwald und den See darvor, in Betreff der hohen und niedern Gerichte, des Wildbanns und der Fischenzen .	303
1505, 20 Heum.	Der Weihbischof Balthasar aus dem Predigerorden weiht aufs Neue die Capelle des hl. Hieronymus zu Biznau in der Pfarrei Weggis, sammt drei Altaren, und spendet 40 Tage Ablass .	305
1566, 3 Mai.	Kaiser Maximilian II. erhebt den Pannermeister Johannes Waser in Unterwalden und seine ehliche Nachkommenschaft jeglichen Geschlechts, in den Adelsstand, und gestattet ihm, ein eigen Wappen zu führen . . . .	306

#### b. Der angeführten Urkunden und Belege.

858, 16 April.	Kam kömmt an das Frauenmünster in Zürich . . . . .	50
1240.	Tausch um Güter zwischen Engelberg und Cappel . . . . .	24

	Seite.	
c. 1243.	Ram mit Kirchensaz und Zehnten wird bischöflich = Constanzisch . . . . .	51
1271, 21 Christm.	Ram mit Rechten und Gefällen gelangt durch Tausch von der Abtei an die Propstei in Zürich . . . . .	51
1282, 29 Herbstm.	Die Johanniter in Hohenrain kaufen Gü- ter zu Dietwil . . . . .	24
1293, 27 Jänner.	Ritter Rudolf Müllner der Aeltere von Zürich, und dessen Schwager Ritter Gotfrid von Hünoberg . . . . .	27
1294, 18 Mai.	Bischof Heinrich von Constanz ist in Zürich	167
1309, 24 März.	Peter, Gotfrid und Hartmann von Hün- oberg theilen den väterlichen Besizthum	25
1309, 24 Winterm.	Frauenthal erwirbt den Hof Waltrat .	25
1314.	Reliquien der 11,000 Jungfrauen in der Capelle des Schlosses St. Andreas .	48
1328.	Das Teutschhaus Hitzkirch hat Güter zu Merenschwand . . . . .	57
1332, 15 März.	Stiftung der Caplanei zu Merenschwand	57
1335, 15 März.	Der Kirchensaz zu Merenschwand, und der Hof zu Müllnau . . . . .	57
1342.	Margaritha von Hallwil, Gemahlin Got- frids Müllner von Zürich . . . . .	25
1343, 5 März.	Peter, der Caplan von Merenschwand .	57
1347, 4 April.	Graf Imer von Straßberg . . . . .	28
1351, 4 März.	Rudolf von Ippinkon, Caplan zu St. Andres; und Peter, Caplan zu Meren- schwand . . . . .	53
1352, 27 Brachm.	Zug wird eidgenössisch . . . . .	27
1357.	Jacob Müller von Zürich, und sein Schwager Ritter Hartmann von Hün- oberg . . . . .	27
1361.	St. Andreas bei Ram — das Marktrecht	28
1369.	Neugst und Rifferschwyl — Kloster Cappel	30
1376, 9 März.	Herzog Leopolt von Oesterrich versetzt die Beste St. Andres und a. m. an Gößen Müller von Zürich . . . . .	30
1376, 9 März.	Gotfrid Müller, durch grosse Pfandschaf- ten von Seite der Herrschaft Oesterrich reich und mächtig . . . . .	31
1376, 17 Brachm.	Berena von Herblingen. — Buochenas — die von Hertenstein . . . . .	37
1380, 20 Heum.	Ulrich von Hertenstein verkauft an Lucern die vogteilichen Rechte zu Weggis, Biz- nau und Wile . . . . .	31

	Seite.
1381.	Hartman Döbenstein von Lucern und seine Brüder haben Hünobergischen Zehnt zu Haupticon . . . . . 26
1383.	Der Zehnt zu Haupticon kommt an Cappel . . . . . 26
1383, 11 April.	Oesterreich gelangt zu den Rechten, welche das Haus Schwarzenberg in der Ramerau hatte . . . . . 30
1386, 31 Christm.	Die Breisgauer werden um schleunige Hilfe angegangen gegen die von Lucern und Zug . . . . . 32
1387, 14 Jänner.	Der böse Friede zwischen Oesterreich und den Eidgenossen . . . . . 32
1389, 1 April.	Friedensschluss Oesterreichs mit den Eidgenossen . . . . . 33
1389, 24 Winterm. und 17 Christm.	Merenschwand kommt an das Gotteshaus Cappel . . . . . 57, 58
1391, 12 Mai.	Papst Bonifaz IX. bestätigt den Verkauf Merenschwands an Cappel <sup>1)</sup> . . . . . 58
1394, 16 Heum.	Friedensverlängerung der Eidgenossen mit Oesterreich . . . . . 33
1397.	Anna von Büttikon geb. von Hünoberg. — Säge und Bläue zu Kam . . . . . 52
1404, 4 Augstm.	Hartmann von Hertenstein und sein Bruder Ulrich. — Buochenas . . . . . 37
1405, 10 März.	Oesterreich trachtet nach der Beste St. Andreas . . . . . 34
1405, 20 Brachm.	Peter von Moos, und die Pfandgüter in St. Andreas . . . . . 34
1406, 12 Christm.	Die Beste St. Andreas kommt an Zug . . . . . 34
1407, 1 März.	St. Andreas wird schiedrichterlich denen von Zug zugesprochen <sup>2)</sup> . . . . . 35
1407, 20 Mai.	Schwyz wird wegen St. Andreas von Zug um Vermittlung angesucht . . . . . 35
1407, 24 Brachm.	Peter von Moos quittirt die von Zug wegen dem Kaufe von St. Andreas . . . . . 36
1407, 7 Augstm.	Hans Graf, Vogt zu St. Andreas . . . . . 36
1409, 13 Jänner.	Vergleich zwischen Peter von Moos und denen von Zug . . . . . 36

<sup>1)</sup> Im Jahre 1531, 27 Brachm. gelangen dann Zehnten und Kirchensatz beider Pfründen in Merenschwand mittelst Tausch (gegen Sedingen) an das Chorherrenstift Lucern.

<sup>2)</sup> Das Siegel des Landammanns Johannes Wirt (sic) hat ein Kreuz mit einem Ring an den vier Endtheilen, gerade so, wie der eine Zweig der Familie Wirtz in Obwalden es noch führt.

	Seite.
1412, 17 Jänner. Balchensfischenz, an die Burg St. Andreas gehörend . . . . .	36
1413. Anastasia von Hohenklingen, Abtissin zu Zürich . . . . .	52
1414. Heinrich von Hünoberg ist Kirchherr zu Sins . . . . .	39
1414, 25 Winterm. Hartmann von Hünoberg . . . . .	36
1415, 15 Apr. Freieung der Eidgenossen von Oesterreich	37
1415, 28 April. Kaiser Sigismund freiet die von Zug von fremden Gerichten . . . . .	37
1417, im Mai. Das Fest Mariä Heimsuchung wird für die Kirche zu Münster eingeführt . .	123
1418, 12 Christm. Caplanei St. Andreas. — 3 Zuchart Reben zu Zollikon . . . . .	52
1423, 2 Jänner. Zinsen ab den Besten St. Andreas und Rüßnach . . . . .	36
1423, 27 Horn. Bruder Johannes von Thun, Leutpriester in Bern . . . . .	275
1423, 4—10 Apr. Weingarten zur Beste St. Andreas. 1)	36
1430, 12 Weinm. Ulrich von Hertenstein, und das streitige Pfand auf der obern Mühle zu Ram	38
1434. Das Kloster Neuenkirch geht im Feuer auf . . . . .	158
1449, 26 Herbstm. Stel Reding von Schwyz . . . . .	38
1467. Pfründe zu St. Andreas. — Zehnt zu Rumoltikon, Wyl und Bibersee . .	52
1467, 12 Heum. Bischof Herman von Constanz . . . . .	292
1472, 21 Heum. Meierscappel erhält einen eigenen Pfrundpriester . . . . .	77
1479, 13 Jän. Der Schweigerische Brief. — Papst Sixtus IV. . . . .	302
1480, 14 Brachm. Der Bischof von Constanz bestätigt die neugegründete Pfründe in Meierscappel	78
1481. Johannes Schönbrunner, Pfründer zu St. Andres . . . . .	53
1483. Zehnt zu Steinhausen. — Kirche St. Wolfgang . . . . .	54
1488. Erbauung der Capelle im Städtli bei Ram . . . . .	49
1489. Obige Capelle wird eingeweiht . . . . .	49
1494. Markus Senn, Pfrundherr im Städtli bei Ram . . . . .	53

1) An dieser Urkunde hängt das Siegel Heinrichs von Moos Schultheissen zu Lucern, mit der Jahreszahl 1410.

1500, 1 Aug.	Ablässe von 100 Tagen für die Capelle St. Andreas; item für die Pfarrkirchen in Kam und Meierscappel, für die Kirchen in Walkkirch, St. Wolfgang und St. Nicolaus . . . . .	50
1504.	Das Reitibuch und Schluchtholz bei Kam	56
1506, 21 April.	Bestätigung der Indulgenzen vom 1. Aug. 1500 durch Bischof Hugo von Constanz . . . . .	50
1507, 8 Jänner.	Renward Göldlin von Zürich wird Bürger in Lucern . . . . .	278
1512, 8 Jänner.	Papst Julius II. bestätigt den Schweizern das Collaturrecht der Landespfarreien . . . . .	291
1533, 23 Winterm.	Heinrich Schönbrunner haltet um das Burgstall zu Kam im Städtli an . . . . .	40
1536.	Das Schloß Kam wird dem Schönbrunner entzogen . . . . .	41
1575, 3 Mai.	Neuenkirch das Gotteshaus verbrannte <sup>1)</sup>	158
1576	Einweihung der Kirche zu Neuenkirch . . . . .	158
1604, 27 Christm.	Hans Renward Göldlin von Rapperswyl wird Bürger in Lucern . . . . .	278
1611.	Caplanei St. Andreas. — Grundzinsen zu Maschwanden und Oberwyl . . . . .	55
1620 — 1733.	Die Brandenberger, Besitzer des Schlosses St. Andreas . . . . .	42, 43
1650.	Brand des Pfrundhauses im Städtli . . . . .	55
1717, 4 Jän.	Decan Thomas Grob. — Stiftung für St. Andreas . . . . .	54
1733, 17 Jänner.	Sorgfalt für Erhaltung des Schlosses im Städtli bei Kam . . . . .	44
1747 — 1849	Die Landtwingen, Eigenthümer der Burg zu Kam . . . . .	45
1757, 25 Herbstm.	Bau eines neuen Pfrundhauses zu St. Andreas . . . . .	55
1758, 2 März.	Franz Leonz Hess. — Stiftung im Städtli St. Andreas . . . . .	54
1775.	Das Landtwingische Fideicommiß wird errichtet . . . . .	47
1788, 7 Brachm.	Aufrichtung einer Pfrundscheune beim Schöpfli zu Kam . . . . .	56

<sup>1)</sup> Die 5 damals lebenden Nonnen wurden so vertheilt: eine auf Schwyz, zwei auf Rathhausen, und zwei auf Eschenbach. (Rathspröte. S. 208.)